

067 300 Geld,
5 431 500, der
ländische Gul-
1 346 625, der
Franc auf

ie hmarkt.)
8 Dshen, 43
66 Rñhe, 389
ge. Verkauft
wicht in Tau-
8. 470—480),
(450—460), 2
(470—480),
(20), Rñhe 1.
3. 305—340
2. 570—580
1. 700 (650),
bei Schwei-

47
9 1/2 Uhr,
ingere Abt.).

1/10 Uhr:
ndacht.
in Bad Lie-

Bad Teinach,
4 Uhr an

de.
digt, Flöher,
sdienst, Flö-
de.

1/2 Uhr:

versammlung
und Flöher.

n, Calw.
Calw.

hlung folgende

lien
k,

igsburg),
e 10 12 25,
udowizj).

Calw,

phie.

on Herrn Stad-
ur einige kurze
er Stadtpfarrer
Dr. Hufemann,
in vorzubringen,
Uhr zur Ver-
n 17. Mai und
d, daß er seinen
en nach Hauers
gearbeitet hat.
enschaftlichkeit.
aal sich wieder
s davon weiß,
u überzeugen,
t. Im Uebrigen
de Buch von
er Gegnerschaft
ar, Wildberg.

Allesteig jirka

an den
führen.

ort aufnehmen
berlangen und

Freudenstadt.
entfernt. D. D.

ne
pläne

zirk Calw
Geschäftsstelle
lich, das Stück
4000.—.



Nr. 198

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 20000 RM., Familienanzeigen 40000 RM., Resten 150 000 RM. Auf Sammelanzeigen kommt ein Aufschlag von 100% — Bernspr. 9

Samstag, den 25. August 1923.

Druckpreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 RM. monatlich, Postbezugspreis 60 RM. ohne Beleggeb. Einzelnummer 3000 RM. — Schluß der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Der Reichskanzler über das Reparationsproblem.

Sanierungsmaßnahmen im Innern. — Weitgehende Zahlungsbereitschaft. — Jedoch Freiheit für Rhein und Ruhr.

Der Reichskanzler auf dem Industrie- und Handelstag.

Die Begrüßungsrede des Vorsitzenden.

Berlin, 25. Aug. Bei dem Frühstück, das der Deutsche Industrie- und Handelstag gestern zu Ehren des Reichskanzlers und des Reichsministers v. Kaumer gab, hielt der Vertreter des auf Urlaub befindlichen Präsidenten v. Mendelssohn Geheimrat Dr. Duisberg-Leverkuje die Begrüßungsansprache, in der er ausführte, der Deutsche Industrie- und Handelstag, insbesondere auch er persönlich, der er keiner Partei angehöre, sehe in dem neuen Kabinett der großen Koalition, das sich so schnell habe bilden lassen, verwirklicht, was er eigentlich von vorneherein beim Beginn des uns aufgezwungenen Ruhrkampfes gewünscht hätte, nämlich daß alle Mann an Deck gerufen wurden. Der jetzige Reichskanzler habe die Leitung des Reichsschiffes erst übernommen, als es schon, mehr als er selbst erwartet habe, voll Wasser gelaufen war. Er habe sich aber nicht wie bisher darauf beschränkt, das Wasser aus dem Schiff herauszupumpen oder Del auf die hohen Wogen zu gießen, sondern er habe den für jeden Techniker selbstverständlichen Gedanken befolgt: vor allem erst einmal die Böcher zu stopfen, durch die das Wasser einströmte. Hierbei müsse er die nötige Energie zeigen, die ja auch Bismarck als das Hauptfordernis jedes Staatsmannes bezeichnete. Nur dann könne es ihm gelingen, das Reichsschiff aus den Klippen und Untiefen wieder herauszubringen in die offene See. Weiter hob der Redner hervor, daß gerade die Vertreter der freien Wirtschaft sich doch gezwungen gesehen hätten, die Regierung darauf hinzuweisen, daß es bei der Devisenerfassung nicht mit der Freiwilligkeit getan sei und daß hier staatlicher Zwang eingreifen müsse. Eine sichere Fahrt des Reichsschiffes sei nur möglich, wenn seine Nohinstrumente in Ordnung seien. Jetzt taue aber vor allem der Kompaß nichts. Roggen, Kali, Kohle usw. seien nicht geeignet, als Kompaß zu dienen. Für unsere ganze Wirtschaft müsse wieder das Geld als einziger Kompaß eingeführt werden. Möge dem neuen Kapitän des Reichsschiffes es gelingen, das Schiff wieder flott zu machen. Der Deutsche Industrie- und Handelstag wünsche ihm von Herzen Glückauf und gute Fahrt. — Darauf nahm der Reichskanzler zu der nachfolgenden Rede das Wort.

Der Inhalt der Reichskanzlerrede.

Berlin, 24. Aug. Reichskanzler Dr. Stresemann wiederholte in der Rede, die er heute während des ihm zu Ehren gegebenen Frühstücks des Deutschen Industrie- und Handelstages hielt, zunächst den Gedanken, daß die innere Sanierung Deutschlands zugleich seine wirksamste außenpolitische Betätigung sei. Er wies auf die einschneidenden Maßnahmen hin, die die jetzige Regierung zur Schaffung eines Devisenfonds, sowie wertbeständiger Zahlungsmittel und zur Sanierung der Reichsfinanzen eingeleitet hat. Entschieden wies er den Vorwurf zurück, daß Deutschland selbst den Währungsverfall herbeigeführt habe und betonte, daß die Reichsregierung vor einem scharfen Eingriff in die Vermögenssubstanz nicht zurückzuehe. Sie vertraue darauf, daß die Wirtschaftskreise nicht nur aus Zwang, sondern aus eigener Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieser Maßnahme daran mitwirken werden. Trotz scharfer Eingriffe in die Vermögenssubstanz sei eine dauernde Sanierung der Reichsfinanzen ohne vorherige Lösung der außenpolitischen Probleme nicht möglich. Die Frage von Recht und Schuld, die in der britischen Note eine so bedeutende Würdigung gefunden habe, werde das deutsche Volk dem Urteil unparteiischer Schiedsrichter jederzeit gerne unterwerfen. Auf dem Gebiete der bisherigen Reparationsleistung habe Deutschland kürzlich durch die unparteiische Untersuchung des Institut of Economics in Washington die Anerkennung erhalten, daß seine bisherigen Leistungen wesentlich höher bewertet werden als durch die Reparationskommission. Das genannte Institut bewerte die seit dem Waffenstillstand bis zum 30. September 1922 in greifbaren Werten geleisteten Beträge auf mindestens 25—26 Goldmarkmilliarden und erklärte außerdem, daß das deutsche Verlangen nach Gutschreibung weiterer

erheblicher Posten zugunsten Deutschlands unzweifelhaft gerechtfertigt sei. Die deutsche Regierung selbst beziffere die Gesamtleistungen auf Grund eingehender Untersuchungen auf über 42 Milliarden. Die Völker erwarten, so führte der Kanzler weiter aus, von den Staatsmännern die Wegbereitung für ein friedliches Nebeneinanderleben. Die ungeschriebenen Geheze des Welthandels, auf denen sich einst der Wirtschaftsverkehr der Völker aufbaute, müssen wieder zur Geltung kommen. Höchst beachtenswerte Gedanken zu einer praktischen Lösung sind in der Veröffentlichung der britischen Regierung enthalten. Auch der französische Ministerpräsident hat in Charleville eine praktische Lösung als Ziel seiner Politik bezeichnet. Soweit der Grundsatz wirksamer Garantien für künftige deutsche Leistungen in Betracht kommt, ist die Inanspruchnahme deutschen Reichs-

Die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches und der Reichskanzler Stresemann

„An alle Schichten des Volkes richten wir die Aufforderung, diese deutsche Goldanleihe aufs kräftigste zu unterstützen. Sie soll uns eins der Mittel sein, um die Geldinflation zurückzudämmen, die Verhältnisse gesünder hat, unter denen weite Volksschichten in Deutschland kaum noch über die notwendigsten Subsistenzmittel verfügen. Wir richten den dringenden Appell an alle Parteien, an dieser für unser Volk so entscheidend gewordenen Frage mitzuarbeiten. In dieser Frage gibt es keine Parteimeinungen, in dieser Frage ist die positive Mitarbeit jedes, der die Verhältnisse zu bessern vermag, vaterländische Pflichterfüllung, die wir dankbar begrüßen.“

Rede in der Sitzung des Reichstags am 14. August 1923.

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden. Zeichnungspreis 100%, bei Einzahlung von Devisen und Dollarschakanweisungen 95%. Das kleinste Stück lautet auf den Gegenwert von 1 Dollar.

befehes und deutscher Wirtschaft zur Stellung der von der französischen Regierung geforderten positiven Pfänder auch in dem Memorandum der deutschen Regierung vom 7. Juni zum Ausdruck gebracht, jenem Vorschlag, der zu unserem Bedauern bis heute keine Antwort gefunden hat. Wir sind uns bewußt, mit diesem Memorandum eine grundsätzliche Anschneldung getroffen zu haben, die deshalb als eine äußerste Kraftanstrengung des deutschen Volkes bezeichnet werden muß, weil sie über die Pfandnahme des Versailler Vertrages hinausgehend die uns verbliebenen Kraftquellen der privaten deutschen Wirtschaft unmittelbar in den Dienst der Garantien der künftigen deutschen Leistungen hineinzieht. Die in dem französischen Gelbbuch gegebene Darstellung, wonach Deutschlands wirkliche Hilfsquellen und Steuerkraft nicht zerstört seien, bezeichnete der Kanzler als eine Ueberschätzung der deutschen Wirtschaftskraft. Die angeblichen großen Gewinne der deutschen Wirtschaft seien vielfach so lächerlich gering, daß beispielsweise die letzte Jahresdividende der Deutschen Bank nicht den Wert einer Straßenbahnfahrt in Berlin ausmacht. Wenn jedoch in der deutschen Wirtschaft, was er nicht bestreite, Möglichkeiten einer Zukunftsentwicklung liegen, so bedürfte es für die Alliierten nur des Eingehens auf die Grundsätze des Memorandums der deutschen Regierung, um gemeinsam einen Weg zu finden, der diese letzte Deutschland verbliebene Kraftquelle zum Träger der Garantien der Reparationsverpflichtungen macht. In diesem Zusammenhange erklärte der

Neueste Nachrichten.

In der gestrigen Sitzung des Industrie- und Handelstages hielt Reichskanzler Dr. Stresemann die angeleitete Rede über das Reparationsproblem. Er wies zuerst auf die eingeleiteten einschneidenden Maßnahmen zur Schaffung eines Devisenfonds sowie wertbeständiger Zahlungsmittel und zur Sanierung der Reichsfinanzen hin, deren Notwendigkeit die Wirtschaftskreise nicht als Zwang, sondern als Ueberzeugung anerkennen möchten, wenn sie auch scharfe Eingriffe in die Vermögenssubstanz bedeuten. Sodann nahm er in ruhiger sachlicher Weise zu der französischen Auffassung Stellung, daß Deutschland noch keine Reparationsleistungen ausgeführt habe. Nach deutscher Berechnung seien schon 42 Goldmilliarden bezahlt worden. Als Garantien für die Reparationsleistungen bot der Reichskanzler deutschen Reichsbesitz und privaten Besitz der deutschen Wirtschaft an. Aber die, wenn auch nur vorübergehende, Verpfändung des Ruhrgebietes selbst, die Ueberzeugung der rheinischen Waren, die Ueberzeugung einzelner Bergwerke und Besitztümer an Rhein und Ruhr könne nicht als Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage betrachtet werden. Eine Rheinfrage gäbe es für Deutschland ebenfalls nicht. Der Reichskanzler bezeichnete es sodann als politischen Dilettantismus, einen der Alliierten gegen den andern auszuspielen zu wollen. Eine Verständigung mit Frankreich sei möglich, wenn es nicht politische, sondern nur wirtschaftliche Ziele verfolge. Die Rede, die den konkreten Zuständen der inneren und äußeren Lage Rechnung trug, bewies einen klaren Blick für die nächsten Notwendigkeiten unseres Existenzkampfes.

Der englische Ministerpräsident ist heute nach Frankreich abgereist, wo er inoffiziell mit den französischen Staatsmännern konferieren wird. Es wird deshalb von London aus angekündigt, daß es mindestens 14 Tage dauern werde, bis wieder irgend ein Schritt in bezug auf die Reparationsfrage unternommen werde. Wir werden also alle Kräfte zusammenzunehmen haben, um nicht durch innere Ungeschicklichkeiten unsere Lage noch zu verschlimmern, wie man es vielerorts gerne sehen würde.

Reichskanzler weiter, die jetzige Regierung halte an dem Angebot der vorigen Regierung fest. Für die Freiheit des deutschen Bodens, für die Wahrung der deutschen Souveränität, für die Konsolidierung der deutschen Verhältnisse sehe die Regierung die Opfer als nicht zu hoch an, einen Teil der deutschen Wirtschaft als produktive Pfänder für die Durchführung der deutschen Reparationsverpflichtungen anzubieten.

Wenn die französische Regierung aufrichtig positive Pfänder für die deutschen Lieferungen nach Ablauf eines Moratoriums erhalten will, so könnte sie wohl einen Weg der Verständigung mit uns finden. Aber die, wenn auch nur vorübergehende Verpfändung des Ruhrgebietes selbst, die Ueberzeugung der rheinischen Waren, die Ueberzeugung einzelner Bergwerke und Besitztümer an Rhein und Ruhr kann von uns nicht als Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage betrachtet werden. Für uns in Deutschland gibt es keine Rheinlandfrage, die international zu lösen wäre. Das Rheinland hat im Rahmen der deutschen Reichsverfassung das Recht, selbständig darüber zu entscheiden, in welcher Form es im Deutschen Reiche sein Leben zu führen gedenkt. Bis jetzt haben sämtliche deutschen Parteien im Rheinland nicht den Wunsch, ihr Treueverhältnis zum Reich und Preußen im Geringsten zu ändern. Die Frage des deutschen Rheinlandes kann auch nicht eine Frage des Kompromisses sein, sie ist eine Lebensfrage, in der es für jede deutsche Partei nur ein Ziel gibt: Den deutschen Rhein innerhalb des einzigen Deutschen Reiches. Wir akzeptieren mit Genugtuung die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten, daß Frankreich weder politische Ziele verfolge, noch annexionsartige Gedanken hege. Mit dieser Erklärung sind aber die in Vorschlag gebrachten Lösungen nicht vereinbar, indem sie tatsächlich wirtschaftlich und politisch Rhein und Ruhr einer Sonderbehandlung unterwerfen, und den Weg zu einer praktischen für Deutschland annehmbaren Lösung versperren. Erst wenn die politischen Gesichtspunkte, die diesen Vorschlägen innewohnen, zurückgezogen sind, gegenüber den wirtschaftlichen Lösungsmöglichkeiten, an denen das Reich mit der Gesamtheit seiner Wirtschaft teilnehmen kann, wird der Weg für eine praktische Lösung offen sein. Es wäre politischer Dilettantismus, wenn die deutsche Regierung ihre Politik auf die Entzweiung der Alliierten abstellen wollte. Deutschland kann

nur hoffen, daß innerhalb einer gemeinsamen Verständigung der Alliierten unter sich und mit Deutschland ein Weg gefunden wird, der die berechtigten Ansprüche der Gläubigerstaaten mit der Gewährung deutscher Entwicklungsmöglichkeiten vereinigt, die auch dem deutschen Volke das Recht auf Leben sichern, das der französische Ministerpräsident für Frankreich in Anspruch nimmt. Der Kanzler schloß mit einem Hinweis auf die notwendige Solidarität der Völker, um die Welt vor neuen Erschütterungen zu bewahren. Durch das Volk geht ein tiefes Sehnen nach Frieden, Freiheit und Ordnung. Deutschland tut jetzt das Äußerste, um bei sich selbst die Grundlagen hierfür zu schaffen. Die Lösung der dringenden Frage, um die es sich jetzt handelt, schließt die Aufrechterhaltung der Kulturgemeinschaft der Völker in sich und endet für Europa in der Entscheidung zwischen Frieden, Wohlfahrt, Gerechtigkeit, Niedergang und Chaos.

Nachtrag zur Reichskanzlerrede.

In seiner gestrigen großen Rede richtete der Reichskanzler bei Besprechung der wertbeständigen Löhne und Gehälter, die beide geschaffen werden müßten, an die Vertreter von Handel und Industrie die dringende Bitte, eine Zeitlang lieber von den Vorräten zu leben, als mit Anforderungen an die Regierung heranzutreten, die nicht erfüllt werden könnten. Die wertbeständigen Löhne andererseits würden auf der Grundlage des schwer um seine Existenz ringenden Deutschland festgesetzt werden müssen. Zur Illustrierung des Währungsverfalls erinnerte der Reichskanzler daran, daß heute zur Beschaffung kleiner Goldsummen für Lebensmittelimporte Anstrengungen in der ganzen deutschen Wirtschaft gemacht werden müßten, während früher eine einzige Bank spielend diese Kredite erledigte. Wenn greifbare Erfolge erlangt werden sollen, so müsse das Reich über volle Souveränität verfügen. Zu den Voraussetzungen des Staatsbegriffes gehöre mindestens der Begriff „sichere Grenzen“, die Deutschland heute nicht habe. Unter Bezugnahme auf die Lieferungen von Kohle, Holz, chemischen Produkten und Vieh fragte der Kanzler, wie Frankreich, das heute unter dem Ausbleiben der deutschen Kohle leide, die Dinge so habe stellen können, als wenn nicht die größten Anstrengungen tatsächlich gemacht worden wären, die das größte darstellen, was überhaupt jemals ein Volk nach einem verlorenen Krieg seinem Gegner dargeboten hat. Dr. Stresemann zog dabei einen Vergleich zwischen dem besiegten Deutschland und dem siegreichen England, das seine Verpflichtungen gegenüber Amerika, die weit geringer als die Deutschlands sind, auf 62 Jahre bei ganz geringer Verzinsung seiner Verpflichtungen verteilen mußte. Das durch den Verlust von Oberschlesien, der Saar, des Elsaßes usw. geschwächte Deutschland kann nicht leisten, was das wirtschaftlich stärkste Volk der Welt für sich selbst für unmöglich erachtet. Wenn man Deutschland, wie das bei Oesterreich geschehen ist, von der Befehung befreit, wenn man ihm internationale Goldkredite zur Verfügung stellt und alle anderen Oesterreich gewährten Erleichterungen zugestehet, dann wird auch das deutsche Budget in Ordnung kommen. Der Reichskanzler berührte auch noch die Haltung der Vereinigten Staaten, die nach ihrer entscheidenden Mitwirkung am Krieg auch die Verpflichtung haben, an der Herbeiführung des endgültigen Friedens mitzuwirken, und brachte schließlich einen Hinweis auf die Länder mit hochstehender Valuta, die ebenso wie Deutschland darunter leiden, daß eine der wichtigsten Kräfte der europäischen Wirtschaftproduktion stillgelegt ist.

Fortführung der englisch-französischen Verhandlungen.

London, 25. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des „Evening Standard“ schreibt, trotz der zweifellos enttäuschenden französischen Note bestehe in bestunterrichteten Kreisen die feste Ansicht, daß die französische Note benutzt werde, um die Verhandlungen fortzusetzen, die zu der von Poincaré in seiner Note erwähnten Konferenz führen könnten.

Baldwin geht nach Frankreich.

London, 24. Aug. Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ schreibt, Baldwin werde London morgen verlassen und hoffe zwei Wochen in Aix-les-Bains verbringen zu können. Es verlautet, daß unmittelbar nach seiner Rückkehr nach London das Kabinett zusammenberufen werde, um über die Antwort zu beraten, die an Frankreich gesandt werden soll. In politischen Kreisen sei man gestern der Ansicht gewesen, daß das britische Kabinett in Poincarés Antwort Antwort auf jeden Fall genügend Material finden werde, um den Meinungsaustrausch fortzusetzen, der zu dem gemeinsamen Wege eines Uebereinkommens führen könne.

Keinerlei neuer Schritt der englischen Regierung innerhalb 2 Wochen.

London, 24. Aug. Einer Neutermeldung zufolge ist keinerlei neuer Schritt der britischen Regierung in der Reparationsfrage innerhalb der nächsten zwei Wochen zu erwarten. Inzwischen soll die Prüfung der Note Poincarés fortgesetzt werden. Wahrscheinlich werde Baldwin auf dem Heimwege aus Frankreich in etwa zwei Wochen mit Poincaré zusammentreffen. Vor der Rückkehr Baldwins sei keine formelle oder eingehende Antwort zu erwarten, wofür eine solche Antwort überhaupt ergehe.

London, 24. Aug. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ meldet, es sei ziemlich sicher, daß, wenn nicht irgendeine unerwartete Entwicklung der Lage eintrete, während der nächsten 14 Tage kein Schritt in der Richtung einer Antwort, sei es an Deutschland, sei es an Frankreich, ergehen werde. — Drei Möglichkeiten müßten in Betracht gezogen werden: 1. daß die belgische Note, die am Montag oder Dienstag erwartet werde, irgendwelche Vorschläge enthalte, die erörtert werden könnten. Dies sei möglich, jedoch eine zu zweifelhafte Grundlage, um darauf zu bauen. 2. daß eine persönliche Unterredung zwischen Baldwin und Poincaré die Türe öffne, die bisher noch

Ämtliche Bekanntmachung.

Betreff: Festsetzung des Wertes der Sachbezüge für die Zwecke der Reichsversicherung.

Die zum Entgelt im Sinne der Reichsversicherungsordnung gehörigen Sachbezüge werden auf Grund der Richtlinien des Oberversicherungsamts nach § 160 Abs. 2 der R.V.O. für den ganzen Oberamtsbezirk Calw mit Wirkung vom 13. August 1923 ab in folgenden Tageswerten festgesetzt:

I. Arbeitnehmer mit einfacheren Dienstleistungen:	
a) männl. Einzelpersonen über 16 Jahren:	
1. Verpflegung	120 000
2. Wohnung	6 000
3. Heizung und Beleuchtung	3 500
b) weibl. Einzelpersonen über 16 Jahren:	
1. Verpflegung	108 000
2. Wohnung	5 500
3. Heizung und Beleuchtung	3 000
c) männl. u. weibl. Personen unter 16 Jahren:	
1. Verpflegung	96 000
2. Wohnung	5 000
3. Heizung und Beleuchtung	2 500
d) Familien:	
1. Wohnung	8 000
2. Heizung und Beleuchtung	5 000
II. Arbeitnehmer mit höheren Dienstleistungen: (Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung.)	
a) männl. Einzelpersonen:	
1. Verpflegung	165 000
2. Wohnung	8 500
3. Heizung und Beleuchtung	4 500
b) weibl. Einzelpersonen:	
1. Verpflegung	150 000
2. Wohnung	7 500
3. Heizung und Beleuchtung	4 000
c) Familien:	
1. Wohnung	10 000
2. Heizung und Beleuchtung	4 000

Die bisher in Geltung befindlichen Sätze vom 6. August 1923 treten mit obigem Termin außer Wirkung.

Bögel, Amtmann A.B.

geschlossen sei. Die 3. Möglichkeit sei, daß eine Erörterung auf der Völkerverversammlung ein persönliches Eingreifen des Premierministers erforderlich machen würde. Der Berichterstatter hält es für unwahrscheinlich, daß die Reparationsfrage auf britische Initiative hin aufgeworfen werde. Es sei jedoch fast sicher, daß von neutraler Seite die Frage aufgeworfen werde.

Entschließung englischer Arbeiterorganisationen zur Ruhrfrage.

London, 24. Aug. Auf der gemeinsamen Sitzung des Generalkonvents der Gewerkschaftsorganisationen und des nationalen Volksgenossen der Sozialistischen Partei in London, auf der der Bericht des Parlamentsmitglieds Tom Shaw über die Lage im Ruhrgebiet erörtert wurde, gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die Erklärung der französischen Regierung tief bedauert wird, daß sie beabsichtige, die militärische Besetzung des Ruhrgebiets fortzusetzen und ebenso die Verwerfung des Vorschlags einer unparteiischen Untersuchung der Zahlungsfähigkeit und ihre Weigerung, der endgültigen Festsetzung des Gesamtbetrags der Reparationen, die Deutschland zahlen soll, zuzustimmen. In der Entschließung heißt es: Wir appellieren besonders an die französischen Arbeiter und die sozialistische Bewegung, mit ihrer Macht auf die Annahme einer verständlichen Haltung der französischen Regierung und des französischen Volkes zu dringen, um die Differenzen bezüglich des Reparationsproblems durch Verhandlungen beizulegen. Die Entschließung fährt fort: Wir haben Grund zu der Annahme, daß die Bewohner des Ruhrgebiets ihre Regierung bei jeder vernünftigen Regelung der ausstehenden Fragen unterstützen würden, vorausgesetzt, daß sie als freie Männer und Frauen behandelt werden und daß die Bedrohung mit der militärischen Bedrückung aufgehört. Wir sind überzeugt, daß der passive Widerstand im Ruhrgebiet nicht auf Anweisung von Berlin zurückzuführen, sondern eine spontane Kundgebung eines Volkes ist, das sich weigert, den Diktaten einer bewaffneten Macht zu folgen. Die Entschließung fordert die britische Regierung auf, energisch ihre Bemühungen zur Wiedereröffnung der Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Regelung zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien fortzusetzen.

Mussolinis Ansprüche.

Paris, 24. Aug. Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß Mussolini den italienischen Botschafter in Paris angewiesen habe, in zwei Punkten entschiedene Einwendungen gegen die Antwort Poincarés zu erheben. Der erste Einwand zielt darauf ab, daß Italien nicht bei der interalliierten Kontrolle bezüglich der rheinischen Eisenbahnen und Zölle berücksichtigt worden sei. Der zweite Einwand liege darin, daß die französische Note nicht denjenigen Teil der Entscheidung erwähne, in dem Deutschland auf Konto seiner Kriegsverbündeten belastet sei und auf den Italien einen 25prozentigen Anspruch habe.

Amerika hält sich wie bisher von der europäischen Politik zurück.

Paris, 23. Aug. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington wurde gestern im Weißen Hause erklärt, Präsident Coolidge habe sich gestern dahin geäußert, er sei überzeugt, daß die amerikanische Politik der Isolierung gegenüber Europa die richtige sei und hinzugefügt, daß die Ereignisse diese Politik gerechtfertigt hätten. Die Berichte der amerikanischen Beobachter in Europa hätten ihn davon überzeugt, daß sich in Europa nichts vorbereite, was ein Abweichen von der durch Präsident Harding

verordneten Politik rechtfertige und er glaube, daß es die Vereinigten Staaten schädigen könnte, wenn sie sich in die europäischen Verhältnisse einmischen, wie es von gewissen Kreisen in Washington angeraten werde. Präsident Coolidge wünsche zwar lebhaft eine Lösung der europäischen Frage und halte vor allen Dingen die Lösung der Reparationsfrage für notwendig. Er sei aber gegen alle Vorschläge von europäischer Seite, bevor feststehe, daß sie annehmbar gefunden würden. Es wird daneben auch darauf hingewiesen, daß Amerika auch einem Appell aus dem Auslande zugänglich sein würde, wenn er loyal sei. Mit den Vertretern der Handelskammern habe der Präsident zwar die Lage besprochen, sei aber nicht gewillt, seine Haltung ihren Ratschlägen entsprechend zu ändern. Das Blatt fügt hinzu, in Washington werde vorausgesetzt, daß die europäische Frage der Hauptgegenstand der Debatte der nächsten Tagung des Kongresses sein werde.

Amerika schweigt still.

Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus New York wird dort nicht angenommen, daß Präsident Coolidge irgendeine Antwort auf die von Poincaré aufgeworfene Frage erteilen werde, in welcher Weise Amerika seine Forderungen an Frankreich einzuziehen gedenke.

Die französisch-belgische Gewaltpolitik.

Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Brüssel, 25. Aug. In der letzten Sitzung des französischen Militärpolizeigerichts wurden zum ersten Mal auf Grund der Verordnung der obersten Befehlshaber die Geldstrafen in Goldmark verhängt. Zwei Kraftwagenführer, die aus Mitgefühl Privatpersonen mitgenommen hatten, wurden zu je zwei Goldmark verurteilt, der Multiplikator zu drei Millionen Mark gerechnet. Ein anderer Kraftwagenführer, der wegen eines Verstoßes gegen die Kraftwagenverordnung angeklagt war und sich noch rechtzeitig ins besetzte Deutschland geflüchtet hatte, wurde in Abwesenheit zu einem Jahr Gefängnis und zehn Goldmark verurteilt.

Frankfurt, 24. Aug. Die Franzosen haben heute früh 8 Uhr die Zollgrenze bis über die Strecke Lemberg-Eichhofen-Limburg hinausgeschoben, sodaß die ganze Strecke von Höchst über Jöflein nach Limburg jetzt ins besetzte Gebiet fällt. In den Eisenbahnbetrieben haben die Franzosen vorläufig noch nicht eingegriffen, doch ist am Bahnhof Staffel bereits ein Fahrplan angeschlagen, in dem die Einrichtung einer direkten Linie Limburg-Höchst angekündigt wird.

Essen, 25. Aug. Gestern wurden zehn Eisenbahnbeamten und -Arbeitern der Ausweisungsbefehl zugestellt. Sie müssen in ganz kurzer Zeit ihren Heimatort verlassen. — Eine Versammlung von Eisenbahnern, die am 22. Aug. im Burg-Gymnasium abgehalten wurde, wurde von französischen Kriminalbeamten überrascht. Bei dieser Gelegenheit wurden sechs Milliarden Mk. fortgenommen und einige Personen verhaftet.

Französische Unterstützung der rheinischen Landesverräter.

Düsseldorf, 24. Aug. In der „Rheinischen Republik“, dem Organ des Sonderbündlers Smeets, wird folgende sehr bezeichnende Bekanntmachung veröffentlicht: 1) Alle Mitglieder der Sonderbündlergruppe werden ersucht, ihren Bedarf an Hausbrand dem Generalsekretariat anzumelden. 2) Alle Mitglieder werden ersucht, an das genannte Generalsekretariat ihre Lichtbilder zwecks Ausstellung neuer Papiere, die einen besonderen Schutz gewährleisten, einzusenden.

Zur Auswärtigen Lage.

Italienischer Druck auf Südslawien.

Rom, 24. Aug. Die Agencia Stefani erklärt zu der von einem römischen Blatt gebrachten Meldung, die italienische Regierung habe ein Ultimatum an Südslawien gerichtet, die Bezeichnung „Ultimatum“ sei übertrieben. Es handle sich einfach um eine Aufforderung Mussolinis an die italienische Delegation der mit der Lösung der Fiumefrage beauftragten italienisch-südslawischen Kommission, ihre Arbeiten bis Ende August zu beenden. (1) — Das ist natürlich nicht viel anders als eine recht deutliche Aufforderung Mussolinis an Südslawien, von seinem Standpunkt abzugehen.

Die militärische Räumung Konstantinopels durch die Alliierten.

London, 25. Aug. Die Blätter melden: Auf die Ratifizierung des Friedensvertrags durch die Nationalversammlung von Angora folgten schnelle Maßnahmen zur Räumung des türkischen Gebiets. Drei Truppentransporte verließen Konstantinopel gestern abend. Die britischen schweren Geschütze wurden eingeschifft.

Rebellion unter den für Marokko bestimmten spanischen Truppen.

Paris, 24. Aug. Nach einer Haasmeldung aus Madrid ist dort gestern abend im Kriegsministerium plötzlich ein Ministerrat zusammengetreten, nach dessen Beendigung der Ministerpräsident mitteilte, daß der Ministerrat über einen Zwischenfall beraten habe, der sich im Laufe des Nachmittags in Malaga ereignet habe. Dort hätten Infanteristen, die nach Melilla an Bord gehen sollten, Schwierigkeiten gemacht. Es sei geschossen und ein Offizier getötet worden. Den Militärbehörden sei es gelungen, Disziplin und Ruhe wiederherzustellen und die Soldaten seien an Bord gegangen. Es seien Strafmaßnahmen verhängt worden.

Der japanische Staatsmann Kato
 Tokio, 24. Aug. Premierminister Kato ist heute gestorben. — Kato war enragierter Englandfreund. Die schwere Enttäuschung, die England dem Bundesgenossen durch die Washingtoner Konferenz und die daraufhin erfolgte Lösung des Bündnisses bereitet hat, hat seinem Ansehen in den maßgebenden Kreisen Japans viel geschadet.

Aus Stadt und Land.
 Calw, den 25. August 1923.
 Nothelfer.

Das Elend, das heute die Welt füllt, geht über unser Begreifen. Wenn es überhaupt Hilfe geben soll für unbegreifliche Not, dann muß die Hilfe erst recht über unser Denken hinausgehen. Die Hilfe muß immer größer sein, als die Not. Jäger.

Was wir nicht aus eigener Kraft tun können, das müssen wir im Glauben tun oder lassen. Denn wenn wir weder eigene noch Gottes Kraft dazu haben, ist es ein Wunder, wenn es dann mißlingt? H. D.

Weg hat er allerwegen an Mitteln fehlt's ihm nicht. Gerhardt.

Anrechnung der Marktentwertung bei verspäteter Bezahlung.

Auf die Bekanntmachung des Bez.-Handels- und Gewerbevereins, der Innungen und des Kleinhandelsbunds in Calw im Anzeigenteil des heutigen Blattes, wonach säumige Schuldner für Verluste durch die fortschreitende Marktentwertung infolge verspäteter Zahlung künftig, wie im übrigen Geschäftsverkehr üblich, aufzukommen haben, wird besonders aufmerksam gemacht. Den Geschäftsleuten wird gleichzeitig empfohlen, alle Verkäufe, Lieferungs- und Arbeitsausführungsverträge unter dieser Bedingung abzuschließen und dieselbe bei der Rechnungsstellung schriftlich zu wiederholen.

Unfeines Geschäftsgebahren.

Es gibt Leute, die ihre Kalkulation auf Goldmark gestellt haben, diese Goldmarkberechnung aber nur solange anwenden, wie der Dollar steigt, und, sobald die Mark sich bessert, ihre Forderungen wieder in höhere Markforderungen umwandeln. Ein Glasermeister in Calw hatte, wie die Frankf. Ztg. berichtet, von einer Stuttgarter Großhandlung Glas gekauft, worüber am 9. August eine Rechnung zu 2,65 Goldmark pro Quadratmeter, zahlbar bis 18. August, ausgestellt war. Nachdem das Glas am 12. August in den Besitz des Glasermeisters gelangt war, erhielt er am 15. August folgendes Schreiben: „Auf unsere letzte Rechnung, auf Goldmark ausgestellt, nehmen wir Bezug und bitten, solche zu vernichten, nachdem uns unterdessen vom Syndikat neue Preise in Papiermark zugegangen sind. Der reguläre Preis für Klarglas beträgt heute 4 800 000 Mk. pro qm, während wir Ihnen ausnahmsweise den Betrag von 3 900 000 M per qm in Rechnung gestellt haben. Wir dürfen wohl erwarten, daß die Zahlung seitens ihres Bauherrn prompt erfolgt, da wir durch die kolossalen Preiserhöhungen sehr dringend die Gelder benötigen. Sonst immer gern zu Ihren Diensten“ usw. Es mag sein, so fügt die Frankf. Ztg. hinzu, daß die Großhandlung durch die Zahlungsbedingungen des Syndikats zu dieser verwerflichen Schaukelmethode gebracht worden ist, die Schuld liegt dann beim Syndikat. Es muß aber jedenfalls gefordert werden, daß die zuständigen Behörden diese rückwärtslose Ausnutzung der Verbraucher, diese Abschiebung jeglichen Konjunkturrisikos und Ausnutzung jeglichen Konjunkturvorteils verhindern. Handhaben dazu bietet die Gesetzgebung mehr als genug.

Aus der Handwerkskammer Reutlingen.

Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten und Flaschnerobermeisters H. H. Tübingen fand eine Vorstandsitzung der Handwerkskammer Reutlingen letzten Samstag statt. Unter anderem wurde eingehend die Lage, in die der Handwerksmeister durch die Geldentwertung ge-

raten ist, erörtert und Mittel und Wege gesucht, um die drohende Vernichtung großer Teile des Handwerkerstandes zu verhindern. Vom Vorstand wurde zunächst die Tatsache festgestellt, daß durch die katastrophale Entwertung der Papiermark sehr viele Handwerksmeister ihr Betriebskapital bereits verloren haben und auch diejenigen Handwerksmeister, die noch über Warenvorräte verfügen, ihrem Ruin entgegengehen, wenn nicht eine feste Rechnungseinheit gefunden wird. Hierüber wird die Kammer dem Arbeitsministerium geeignete Vorschläge unterbreiten, nachdem die übergroße Mehrzahl der Lieferanten des Handwerks ihre Waren nach der Goldmark berechnen. Zunächst ist es wichtig, daß die Kreise, die dem Handwerker, als dem letzten Verarbeiter der Waren, Aufträge erteilen, den Verhältnissen Rechnung tragen, insbesondere daß sie ihm für die zu liefernden Waren in voller Höhe das angeforderte Angeld bezahlen. Dadurch schützt sich der Besteller hinsichtlich der Warenpreise vor weiterer Preiserhöhung, die ja nur durch die Geldentwertung bedingt ist. Ein Besteller, der für den zu liefernden Gegenstand für das Material eine Anzahlung nicht leisten will, kann keinen Anspruch darauf erheben, daß der Handwerker nach Wochen, ja nach Monaten den seinerzeitigen Gestehungspreis in seine Kostenberechnung einstellt. Der Handwerker ist ferner genötigt, die Löhne einschließlich der Geschäftskosten wöchentlich zur Verrechnung zu bringen, nachdem bald täglich höhere Löhne von ihm auszubehalten sind, und bei dem in letzter Zeit eingeleiteten Preisaufschlag er die Gelder zur Auszahlung der Löhne in diesen Fällen nicht zusammenbringt. Sodann ist auch darauf zu sehen, daß die vom Handwerksmeister ausgestellten Rechnungen sofort beglichen werden. Insbesondere kann bei der Verzögerung der Abrechnung dem Handwerksmeister nicht zugemutet werden, den Schaden, der durch die Geldentwertung ihm entstanden ist, zu tragen. Er ist genötigt, so wie es Industrie und Großhandel schon lange machen, bei Zahlungsverzögerung die Geldentwertung in Anrechnung zu bringen. Die Handwerksmeister müssen deshalb in ihren Lieferungs- und Zahlungsbedingungen entsprechende Vorkehrungen treffen, damit die Geldentwertung den säumigen Schuldner trifft. Gerechtfertigter Auftraggeber werden die vom Handwerkerstand zu treffenden Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, das noch verbliebene Betriebsvermögen nicht vollends ganz zu vernichten, würdigen.

Wetter für Sonntag und Montag.

Von Westen dringt rasch ein neuer Luftwirbel vor, unter dessen Einfluß am Sonntag und Montag Gewitter und Abkühlung zu erwarten sind.

Javelstein, 24. Aug. Man schreibt uns: Dem Berichtserstatter über die hiesige Gemeindejagdverpachtung ist etwas Jägerlatein mit unterlaufen, der Pachtpreis beträgt nicht 70 Millionen, sondern 35 Goldmark, was am Pachttag ungefähr 25 Millionen Papiermark ausmachte. Die feither geschossenen Hasen hatten allerdings keinen scharfen Millionengeschmack, denn sie waren wie Patenhäsen mild und gesenkt.

(SCB) Stuttgart, 24. Aug. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um die politische Lage zu besprechen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, „zum Zweck der Herbeiführung verfassungsmäßiger Zustände und zur Klärung der Lage die sofortige Einberufung des Landtags zu beantragen.“ Ferner wurde in einer Entschließung, die einstimmig Annahme fand, gegen den von der Regierung verhängten Keinen Belagerungszustand und gegen die Rechtsprechung in politischen Prozessen protestiert.

(SCB) Stuttgart, 24. Aug. Die Erhöhung der Sozialrentnerunterstützung ergibt für die Stadt eine Mehrbelastung um 570 Millionen. 100 Millionen wurden gestern vom Gemeinderat ausgeworfen zu einer Mehl- und Fettreserve. Die Hundesteuer soll eine Erhöhung um 3 Millionen für den 1., 6 Mill. für den 2. und 9 Millionen für den 3. und jeden weiteren Hund erfahren, doch wurde dieser Antrag für eine zweite Lesung zurückgestellt. Zur

Wohnsteuer sollen nicht 40 000 M, wie neulich beschlossen, sondern 300 000 M nachgehoben werden.

(SCB) Stuttgart, 24. Aug. Der Bund gegen Bücher und Teuerung hat an die Reichsbahndirektion Stuttgart und an das Reichsverkehrsministerium den Antrag gestellt, die Kartoffelversorgung, besonders auch in Württemberg, wo mit einer wenig günstigen Ernte zu rechnen ist, durch die Wiedereinführung eines verbilligten Sondertarifs zu erleichtern. Aus gleichen Gründen wurde gebeten, für Obst einen verbilligten Sondertarif ins Auge zu fassen.

(SCB) Eßlingen, 24. Aug. Einer hiesigen Lederfabrik wurden seit einhalb Jahren Leder aller Sorten im Wert von 25 Milliarden Mk. von einem daselbst beschäftigten Arbeiter entwendet, der das Leder verarbeitet und die fertigen Waren verkaufte. Der Dieb wurde nun ermittelt und ans Amtsgericht eingeliefert. Von der Beute konnte noch ein Teil im Wert von ca. 250 Millionen Mk. beigebracht und der Firma zurückerstattet werden.

(SCB) Heilbronn, 24. Aug. In ein hiesiges Schuhgeschäft kam ein jüngerer gut gekleideter Herr und eine Dame, die vorbrachten, von den Franzosen ausgewiesen zu sein und baten je um ein Paar Stiefel, die sie in einigen Tagen bezahlen wollten. Als Pfand übergaben sie eine Brillantbroche im angeblichen Wert von einer Milliarde. Der Geschäftsinhaber ging auf den Vorschlag ein, mußte aber später feststellen, daß die Broche wertlos und er einem Schwindlerpaar in die Hand gefallen war. Das Paar wurde kurz darauf auf dem Hauptbahnhof festgenommen und als der 25jährige ledige Privatdetektiv Ernst Schüller und die 20jährige getrennt lebende Hedwig Teeken festgestellt. Beide hatten auch in Neckargartach einen Wäsche- und Gelddiebstahl verübt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.
 Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern in Berlin 4 688 250 Geld, 4 711 750 Brief, in Frankfurt 4 638 375 Geld, 4 661 625 Br.; eine Goldmark wurde gleich 1 119 048 Papiermark berechnet. Der Schweizer Franken wurde in Frankfurt zu 822 937 Mk. gehandelt, der holländische Gulden zu 1 865 375 Mk., die schwedische Krone zu 1 226 925 Mk., das englische Pfund zu 21 196 875 Mk., der italienische Lire zu 194 552 Mk., der französische Franc zu 256 856 Mk.

Weitere Ausführungsbestimmungen zur Valutaspekulationsverordnung.

Berlin, 24. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Reichsanzeiger erscheinen demnächst weitere Ausführungsbestimmungen zur Valutaspekulationsverordnung. In Zukunft darf ein Betrieb nur noch den Betrag an Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung halten, dessen er zur Fortführung innerhalb zweier Monate im Durchschnittsumfang der Monate Mai-Juni 1923 bedarf. Darüber hinaus dürfen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen, in Reichsmark oder Wertpapieren, die auf Reichsmark lauten, nur auf Grund einer Handelskammerbescheinigung erworben werden. Die Frist von zwei Monaten kann verlängert oder verkürzt werden. Hierfür, sowie für die Bewilligung von Ausnahmen und den Erlaß von Richtlinien ist der Beauftragte des Reichswirtschaftsministers für Devisenprüfung zuständig. Devisen dürfen nur nach Zustimmung des Finanzamtes in Geldsorten umgewandelt werden. Auch Auszahlungen von einem Währungskonto dürfen nur noch mit Zustimmung des Finanzamtes in Noten erfolgen. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Zahlung ausländischer Währung ist auch zugelassen bei Dienst- oder Werkverträgen an Bord von Schiffen auf hoher See oder auf Seewasserstraßen, soweit diese nicht vorwiegend der inländischen Küstenschifffahrt dienen. Mit Straffähigkeit umkleidet ist ferner das Unterlassen der Führung eines Devisenbuchs, sowie die nicht rechtzeitige oder unvollständige Einsendung der Abschriften aus dem Devisenbuch.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seimann, Calw. Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche Bekanntmachung.

Die fortschreitende Steigerung der Preise für Heizmaterial, Hefe, Salz usw., sowie der weitere Mehraufwand an Löhnen haben den Württ. Bäckereiverband erneut veranlaßt, wegen

Erhöhung des Markenbrotpreises

vorstellig zu werden. Nachdem von der Landesversorgungsstelle die Notwendigkeit einer Erhöhung der Brotpreise anerkannt worden ist, wird mit Zustimmung des Württ. Ernährungsministeriums ab Montag, den 27. August 1923 der Preis für einen Laib Markenbrot von 930 Gramm auf

Mk. 68 000.— festgesetzt.
 Calw, den 24. August 1923.

Kommunalverband:
 Bögel, Amtmann, A.-B.

Landhaus-Verkauf.

Verkaufe mein Anwesen, 2 1/2 stockiges Wohnhaus, 11x9 m mit 10 Ar Obst- und Gemüsegarten direkt b. Haus, in unmittelbarer Nähe des Orts, auf erhöhter, schönster, sonniger Lage. Inventar kann mit erworben werden, beziehbar bis Mitte Oktober. Auskunft nur mündlich. **Emil Bonn, Stammheim D.-A. Calw.**

Bekanntmachung!

Staatliche und Gemeindekassen sowie Privatleute machen wir darauf aufmerksam, daß die ungeheure täglich fortschreitende Marktentwertung auch die Handwerker und Kleinkaufleute zwingt,

bei Rechnungsstellung sofortige Barzahlung zu verlangen.

Bei Bezug muß, wie jetzt allgemein üblich, der durch das Fortschreiten der Marktentwertung entstehende Verlust vom Tage der Rechnungsstellung bis zum Tage der Begleichung vom säumigen Schuldner beglichen werden. Calw, den 23. August 1923.

Bezirks-, Handels- u. Gewerbeverein Calw
Sämtliche Innungen vom Bezirk Calw
Kleinhandelsbund Calw.

Abzugeben nur gegen Lebensmittel.

Zahnarzt Dr. Rieg

hat seine gewöhnlichen Sprechstunden (8-12 Uhr und 2-6 Uhr) wieder aufgenommen.

Mein Geschäft

bleibt vom 27.—31. August geschlossen.
Carl Serva.

Heirat!!

Selbständig. Bankkaufm. 27 Jahre, ev., musik., vornehm. Char. sucht Lebensgefährtin im Alter von 18—25 Jahren musikalisch mit heiterem Gemüt aber solidem Char. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Näheres unter S. N. 6171 durch Rudolf Woffe, Stuttgart.

Fahrpläne

für den Bezirk Calw sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich, das Stück zu Mk. 4000.—.

Möbelverkauf.

Wegen Ausreise verkaufe ich am Dienstag, den 28. August 1923, nachmittags 2 Uhr, im Hause der Frau Kaminfeger Eberhardt, Stuttgarterstr. Nr. 429, 3. Stock, gegen Barzahlung:

- 1 eich. Schlafzimmereinrichtung, 1 eich. Zimmerbüffet, 1 eich. Auszugstisch, 1 Küchenbüffet, 1 Ruhebett (Chaiselongue), 1 Spiegel 180 cm Höhe, 92 cm breit, alles bereits neu, für Brautpaare passend.
- Liebhaber sind eingeladen. **Stadtinv. Kolb.**

Von bayerischer Holzgroßhandlung wird

tüchtiger Vertreter gesucht

welcher bei Sägewerken im badischen und württembergischen Schwarzwald nachweislich gut eingeführt ist. Angebote unter W. N. 8498 an Rudolf Woffe, München.

Das „Calwer Tagblatt“ können Sie jederzeit bestellen. Für 14j. geordnet. Realschüler sucht Pension bei zeitgem. Entschädigung. Studiendirektor Dr. Knobel.

Bad Liebenzell.
 Sonntag, den 26. August 1923, vormittags
 11 1/2—12 1/2 Uhr und nachmittags 4—6 Uhr
Konzert
 in den Kuranlagen, ausgeführt durch die
Orchester-Gesellschaft Stuttgart.
 Leitung: Kammermusik Otto Töpfer.
 Städt. Kurverwaltung.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
 Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr und
 abends 8 Uhr:
Die Bankräuber
 von Titsburg.
 Sensationsdrama in 7 Akten.

Bekanntmachung
Die Strompreise für August
 betragen:
 für Licht Mk. 350 000.— für 1 KWSt.
 für Kraft Mk. 280 000.—
 Die Licht- und Kraftpauschalen werden um das 35fache der Juliätze erhöht.
 Die Zählermiere beträgt:
 für Lichtzähler Mk. 300 000.—,
 für Kraftzähler Mk. 600 000.—.
 Die Strompreise beruhen auf den heutigen Kohlenpreisen und wir sind deshalb gezwungen, den Einzug für August vom 27. ds. Mts. ab vorzunehmen, damit wir im Besitz der Stromgelder sind, ehe weitere Kohlenpreiserhöhungen, die in sichere Aussicht zu nehmen sind, eintreten. Wir richten an unsere Abnehmer die dringende Bitte, uns in unserem Bestreben, einen unge störten Betrieb weiterzuführen und das Werk auf seiner wirtschaftlichen Höhe zu erhalten, dadurch zu unterstützen, daß die Stromgelder rasch bezahlt werden. Sodann scheint das wilde Dreschen ausgiebig betrieben zu werden.

Wir warnen
 die betreffenden Motorbesitzer, wir bitten aber die übrigen Abnehmer noch einmal dringend, solche Betrüger unmissverständlich zu melden, denn unsere Kontrollorgane sind leider nicht so zahlreich, wie es für diesen Zweck erforderlich wäre.
 Station Teinach, den 24. August 1923.
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. L.)

Flachs zu Leinwand!
 Schwingflachs, Schwinghanf und Abwerg verarbeiten im Lohn zu Leinen, roh und gebleicht, farbigen Bettzeugen, Hand- und Tischtüchern, Schürzenleinen und Zwilchen unter Garantie für beste Ausbeute der Spinnstoffe und schönsten Ausfall der Gewebe.
Flachsrost- und Aufbereitungsanstalt
 Gebrüder Spohn, Jttenbeuren
 Post u. Station Ravensburg.
 Niederlagen:
 Georg Buck, Calmbach.
 Aug. Dietz, Unterreichenbach.
 Gerhard Paulus Bad Liebenzell.
 J. G. Rall, Neuweiler.
 Friedr. Schanz, Würzbach.
 Geschw. Stanger, Calw.

Werbearbeit
 in Form beständig wiederkehrender Anzeigen bringt
immer Erfolg!

W. Forstamt Liebenzell.
Nadelstammholzverkauf
 im schriftlichen Aufstreich am 28. August 1923. Der Nadelstammholzanfall einer prof. Weglinie — Schleifweg zum „Hahnenweg“ in W. 1. und 2. Obere und Untere Ronbachhalde (Bahnhofstation Liebenzell 5 Km.) — bestehend aus: 2 Fo. Langholz Norm. mit 0,84 Fm. IV. Kl., 48 Ea. Langholz Norm mit Fm.: 12,49 I., 23,34 II., 16,08 III., 7,40 IV. Kl., 5 Ea. Langholz Aussch. mit Fm. 2,87 I., 1,09 II., 1,27 III., 1,40 IV. Kl., 6 Ea. Sägholz Norm. mit Fm.: 4,51 I., 1,96 II., 0,43 III. Kl. wird in einem Los zum schriftlichen Aufstreich gebracht unter der Bedingung d. Abfuhr binnen vier Wochen nach Geboteeröffnung bezw. Zuschlagserteilung und vorheriger Bezahlung an d. Staatsrentamt Hirsau. Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. November 1922 ausgedrückt, sind verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“ versehen bis Dienstag, den 28. ds. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr auf d. Forstamt einzureichen, woselbst um besagte Zeit Eröffnung der Gebote stattfindet

Herren- u. Damen-Kleider
 reinigt, repariert u. bügelt zu billigsten Preisen
Frau Balz, Witwe.
 Badstraße 368.

1 Blatt
 das nicht die Interessen Ihres Bezirks vertritt, ist für Ihren Wirtschaftsbetrieb wertlos; die Geschäfte anderer Leute besorgen Sie wenn Sie sich ein derart. Bl. halten.

Neue eiserne Kinderbettstelle
 verkauft oder vertauscht gegen Lebensmittel.
Kusterer Hirsau.

Alle Musikinstrumente
 für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstlerinstrumenten, aller Zubehör, Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Eurtz,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 Arkadenriedalisch-Rohbrücke
 Großhandlung Einzelverkauf
 Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.
 Ankauf alter Geigen u. Celli.

Ein Britschenwägel
 tauscht gegen Frucht
 Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Eine größere Obstmahlmühle
 neu überholt sehr billig abzugeben.
Friedrich Huber,
 Unterreichenbach, Calw
 Fernsprecher 17.

Herbstrübsamen
Garbenbänder
Delfarben
Leinöl
 empfiehlt billigst
E. Straile, Althengstett

TAPETEN
 in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER.
 Bahnhofstraße.

Avenarius-Carbolinum
Carl Serva,
 Fernspr. 120.

Mädchen
 nicht unter 20 Jahren, wird für einige Monate zur **Aushilfe** gesucht.
Erholungsheim Ludwigsburg, Bad Liebenzell, beim Bahnhof.

Mädchen
 wird sofort oder auf 1. Sept. gesucht. — Familienanschluß
Fr. Voin, Bäckerei, Weilberstadt.

Suche fleißiges Mädchen
 das schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit in kleinerer Familie auf 15. Sept. oder 1. Oktober.
Frau Fritz Scholber,
 Pforzheim, Bleichstr. 50.

Luftkurort Hirsau.
 Die für letzten Sonntag vorgesehenen
großen Konzerte
 der Orchestervereinigung Pforzheim mit Feuerwerk und Beleuchtung der Klosterruine
 finden nun
 morgen Sonntag, den 26. ds., Mts. nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt.
 Die Kurverwaltung.

Kurunterhaltungen in Bad Liebenzell
 vom 26. August bis 1. September 1923:
 Sonntag, 26. Aug.: vorm. 11 1/2—12 1/2 Uhr, nachm. 4—6 Uhr: Konzert in den Kuranlagen durch die Orchester-Gesellschaft Stuttgart.
 Dienstag, 28. Aug.: 8 1/2 Uhr: Gesellschaftsabend mit Tanz.
 Freitag, 31. Aug.: 8 1/2 Uhr: Gesellschaftsabend mit Tanz.
 Sonntag und Mittwoch: Theatervorstellung.

Getreidemühle-Genossenschaft Althengstett e. G. m. b. H.
 Am Sonntag, den 2. September 1923, nachmitt. 2 Uhr findet im Gasthaus z. Traube in Althengstett die ordentliche **Mitglieder-Versammlung**
Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht.
 2. Genehmigung der Rechnung und Bilanz, Gewinnverteilung.
 3. Ergänzungswahl des Vorstands.
 4. Erhöhung der Geschäftsanteile und Eintrittsgelder.
 5. Anträge und Wünsche.
 Zugelassen zur Versammlung sind nur Mitglieder. Stellvertretung ist nicht gestattet. Als Ausweis gilt das Mitgliedsbuch.
S. A.: Vorsitzender: Braun.

Ausgearbeiteter Hanf und Flachs
 kann jeden Montag, Dienstag und Mittwoch für die Firma Kolb & Schüle in Urach gegen sofortigen Umtausch von Webwaren
 wie: Bettbarthen, Bettzeug, gebleichtes Tuch (schwach und doppelbreit), Tischzeug, Handtücher, Drilch (grau und blau für Anzüge), Sackzwilch usw. bei mir abgeliefert werden.
Otto Wendel, Leonberg
 Fernsprecher 58.
 Fabriklager für die Oberämter Leonberg u. Calw.

Von heute ab stehen täglich Transporte
Läufer Schweine
 (Hohenloher Schwarzschecken), in unserer Stallung bei **Gustav Andreatta, Hirsau.**
 Schweinehändler Josef Eberle.

DRUCKSACHEN
 Hüllen
 Briefbogen
 Zeitschriften
 Massenauflagen
 Postkarten
 Rechnungen
 Farbendrucke
 Familiendrucke
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
 Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 151.

Der richtige Weg aller Steuerpflichtigen!
 Alle Steuerpflichtigen, Dekonomen und Gewerbebetriebe.
Organisations-Contibuch fürs Finanzamt!
 Bis 100 000 Mark Geldstrafe bei Unterlassung der Aufzeichnungen.
 Unparteiig anerkannt. **Umsatz-, Einkommen-, Inventurabschluss ohne Buchführung.** Eingeführt und empfohlen.
 Kostenlose Besichtigung und Verkauf: **Fr. Häußler, Buchhandlung, Calw.**